



JAHRES- BERICHT 2003

Es mag Zeiten geben,
da wir gegen Ungerechtig-
keiten machtlos sind, aber
wir dürfen nie versäumen,
dagegen zu protestieren.

Elie Wiesel



WASSER ALS HANDELSWARE

Wasser bedeutet Leben! Für uns privilegierte Menschen in den reichen Industrienationen ist ein Leben mit äußerst eingeschränktem Zugang zu Trinkwasser kaum vorstellbar. Doch für Hunderte Millionen Menschen in den Entwicklungsländern ist eine nicht ausreichende und zunehmend auch nicht bezahlbare Trinkwasserversorgung tägliche Lebensrealität. Nicht zuletzt deshalb, weil die Wasserversorgung mit einem geschätzten Markt von einer Billion (!) Dollar zunehmend ins Visier durstiger Unternehmen gerät.

IST WASSER NICHT FÜR ALLE DA?

IN EINER breit angelegten Informationskampagne berichtete SÜDWIND über die Problematik der Wasserprivatisierung und deren Auswirkung auf die Ärmsten in den Entwicklungsländern. In mehreren Informationsbriefen mit einer Gesamtauflage von 185.000 Stück schilderte SÜDWIND die negativen Folgen der Wasserprivatisierung in Nicaragua und schrieb auch vom verzweifeltem Widerstand der Menschen. SÜDWIND unterstützte diese Protestbewegung nicht nur durch Informationsarbeit in Österreich sondern Dank einer Vielzahl von Spenderinnen und Spendern auch vor Ort. Jetzt stehen die Chancen für eine gerechtere Wasserlösung in Nicaragua gut.



VOM ÖFFENTLICHEN GEMEINGUT ZUR PRIVATEN GELDQUELLE?

SÜDWIND TIROL veranstaltete die internationale Tagung „WasserLos – Vom öffentlichen Gemeingut zur privaten Geldquelle“. Renommierete Vortragende aus aller Welt präsentierten neue Forschungsergebnisse gesellschaftliche Alternativen und Strategien zur Frage der weltweiten Trinkwasserversorgung. Insbesondere wurde auf die Gefahren der GATS¹-Verhandlungen und der damit verbundenen Liberalisierung des Wassersektors aufmerksam gemacht. Rund 350 Personen nahmen an der Tagung in Innsbruck teil.

EINE GLOBALE HERAUSFORDERUNG

SCHON 2050 werden 3,9 Milliarden Menschen in Ländern zu Hause sein, die von Wasserknappheit oder gar Wassermangel betroffen sind. Mit 75% ist die Landwirtschaft bereits heute der größte Wasserverbraucher.

Die Gründe dafür sind vielfältig und ebenso vielfältig müssen die Lösungsstrategien sein. Voraussetzung dafür ist eine engagierte und informierte Zivilgesellschaft. Anlässlich der Global Education Week 2003 diskutierten beim internationalen LehrerInnenseminar im Nationalpark Mallnitz auf Einladung der österreichischen UNESCO Kommission, des Bildungsministeriums und SÜDWIND internationale ExpertInnen über die globale Wassersituation und Zukunftsstrategien.

GATS¹: GEHEIMER AUSVERKAUF VON TRINKWASSER UND SOZIALLEISTUNGEN

IM ZUGE der Stopp GATS Kampagne – einer breiten, kreativen, konstruktiven und vor allem erfolgreichen Zusammenarbeit der österreichischen Zivilgesellschaft – war SÜDWIND Oberösterreich an über 70 Informationsveranstaltungen wie Unterschriftenlisten, kritischen Kino-Spots, Pressekonferenzen, Leserbriefen, Lobbying bei ParlamentarierInnen, Landtagsabgeordneten und GemeindepolitikerInnen beteiligt. Die Stopp GATS Kampagne fordert von der Bundesregierung unter anderem eine Evaluierung bisher erfolgreicher Privatisierungen und eine Verbesserung statt den Ausverkauf öffentlicher Dienste.



Bei allen lokalen Bezügen des Themas gelang es vor allem, auch die globalen Aspekte nicht zu vergessen. Denn wenn schon wir um unser Wasser fürchten, so sieht die Bedrohung durch Liberalisierung und Privatisierung in den Ländern des Südens noch einmal ganz anders aus.

1) GATS ist das Kürzel für General Agreement on Trade in Services. Es ist das erste internationale Abkommen, welches die weltweite Liberalisierung von öffentlichen Dienstleistungen vorsieht. Unter anderem sollen Gesundheits- und Bildungswesen, Wasser und öffentlicher Verkehr privatisiert werden.

CLEAN CLOTHES – KAMPAGNE FÜR FAIRE ARBEITSBEDINGUNGEN WELTWEIT

Die Bedingungen unter denen Textil- und Sportartikel in den „Billiglohnländern“ hergestellt werden sind oft haarsträubend: Massive Ausbeutung, schwer gesundheitsschädliche Arbeitsplätze, sklavereiähnliche Verhältnisse. In der Clean Clothes Kampagne arbeiten derzeit 150 Organisationen und Gewerkschaften aus Nord und Süd zusammen. Ein dezentrales Netzwerk von Organisationen in aller Welt, das sich für faire Arbeitsbedingungen einsetzt und Markenartikel wie Nike und Adidas das Fürchten gelehrt hat. SÜDWIND koordiniert seit 2001 die Clean Clothes Kampagne (CCK) in Österreich.



MARATHON: „LET’S RUN FAIR“

UM MEHR Gerechtigkeit auf der Welt zu kämpfen erfordert eine gute Kondition und vor allem Ausdauer. Die Clean Clothes Kampagne (CCK) verfügt über beides. Damit die Textil- und Sportartikelindustrie das nicht vergisst, war das Clean Clothes Team wieder beim Vienna City Marathon dabei. Über 360 LäuferInnen aus 12 Nationen liefen unter dem Motto „Let’s run

fair“ mit roten Clean Clothes-Laufshirts und setzten so ein öffentlichkeitswirksames Zeichen für faire Arbeitsbedingungen weltweit.

LAUT UND LEISE

MANCHMAL können wir unsere großen Erfolge nur leise feiern, weil dies die Bedingung für den Erfolg ist. Ende des Jahres kam es zu einem „CCK Klassiker“. Eine Firma in Sri Lanka kürzte die Löhne, die schon vor

der Kürzung nicht zum Leben gereicht hatten. Die Arbeiter protestierten, das Management stellte sich taub, es folgten Streiks und dann die Entlassung der gesamten Belegschaft. So billig geht es aber nicht, denn wir erfuhren von der Sache: Das Sri Lanka Unternehmen hat nämlich eine Mutterfirma – und die sitzt in Österreich. Die Clean Clothes Kampagne schaltete sich ein, ging in die Medien, die österreichische Firma lenkte ein. Bedingung: CCK feiert den Erfolg nicht laut, sondern leise und erwähnt die Firma nicht mehr namentlich.

>> www.cleanclothes.at

FAIRER HANDEL – FÜR ALLE DAS BESTE

Die ProduzentInnen in den Entwicklungsländern erhalten für die Rohstoffe faire Preise von denen sie menschenwürdig leben können, unabhängig von den Weltmarktpreisen. Die KonsumentInnen erhalten hochwertige Lebensmittel aus kleinflächigem und naturnahem Anbau. Beim Einkaufen leisten wir einen persönlichen Beitrag für eine faire Welt!

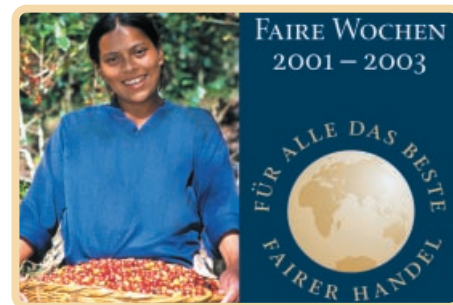
SCHMECKT BESSER

DAS PROJEKT Faire Wochen fand auch 2003 eine erfolgreiche Fortsetzung. In diesem Jahr konnten die Fairen Wochen in St. Pölten, Eisenstadt, Villach und Wien präsent sein. Wiederum besuchten tausende interessierte KonsumentInnen unsere Veranstaltungen. Verkostungsaktionen von Produkten aus Fairem Handel, die Ausstellung „Weltumspannend handeln – Wir leben vom Land“, Schulworkshops und viele Aktionen mehr zeigten den Fairen Handel auch 2003 von

seiner köstlichsten Seite: In Form von Fairtrade Kaffee, Bananen, Orangensaft oder Kakao. Das große Interesse der Medien und die Kofinanzierung der EU erleichterten unsere Arbeit.

WORKSHOPS „KRITISCHER KONSUM“

EIN ZENTRALER Teil der SÜDWIND Aktivitäten ist seit jeher die schulische Bildungsarbeit. Bei unseren Workshops können sich Kinder und Jugendliche auf spannende und kreative Weise der Welt



nähern und ihren Blick erweitern. Es geht um Rohstoffe und Produkte aus der so genannten „Dritten Welt“. Welche Geschichten sich hinter ihnen verbergen, welche Landschaften und Menschen und vor allem welche Arbeit in einem T-Shirt, einem Häferl Kakao oder einer Banane steckt. Unsere Programme werden mittlerweile nicht mehr ausschließlich von Schulen angefragt, auch Kindergärten, kirchliche Organisationen, Gemeinden und Städte melden sich.

TEPPICHKNÜPFEN IST KEIN KINDERSPIEL!

Kinderarbeit ist immer Ausdruck bitterer Armut. Über 240 Millionen Kinder zwischen fünf und vierzehn Jahren müssen in den Entwicklungsländern – in der Regel unter gesundheitsschädlichen Bedingungen – arbeiten. Vorwiegend an der Herstellung von Luxusprodukten für den europäischen Markt. An einem handgeknüpften Teppich schufteten Kinder über ein Jahr. Für den Besuch der Schule bleibt weder Zeit noch Energie übrig.



AUS DEM FAIREN ORIENT

NICHT NUR im Lebensmittel-sektor, auch in der Teppichproduktion ist fairer Handel erfolgreiche Armutsbekämpfung. Das Label STEP wurde 1995 in der Schweiz gegründet, dort stammen bereits über vierzig Prozent der handgeknüpften Teppiche aus fairer Produktion. In Indien liegt heute der Lohn in den STEP-kontrollierten Betrieben bis zu 20 Prozent über dem Durchschnittslohn. Erst wenn die



Eltern durch gerechten Lohn ihren Familien eine sichere Lebensgrundlage schaffen können, müssen die Kinder nicht mehr arbeiten. SÜDWIND übernahm Anfang 2003 die offizielle Vertretung des Fairen Teppichsiegels STEP in Österreich. Heute gibt es bereits eine Reihe von Fachgeschäften, die fair handeln. Fordern sie die Liste der Geschäfte telefonisch unter 01 / 405 55 15-306 an oder besuchen sie uns unter www.suedwind-agentur.at

COMPUTER FÜR KAP VERDE

Gemeinsam mit lokalen PartnerInnen verbessert SÜDWIND unter dem Motto „Entwicklung braucht Bildung“ die Situation an örtlichen Schulen. Seit Oktober 2003 läuft nun auch das Ausbildungstraining der LehrerInnen und SchülerInnen in Chão Bom. Die Vermittlung von Computer-Kenntnissen soll der steigenden Jugendarbeitslosigkeit entgegenwirken. Die Bevölkerung lebt fast ausschließlich von den geringen Erträgen der Trockenbauand-

wirtschaft, ein wenig Viehzucht oder der traditionell handwerklichen Fischerei. Niemand hier könnte eine

EDV-Ausbildung finanzieren oder gar einen PC anschaffen. Mit EDV-Kenntnissen haben die Jugendlichen später eine viel bessere Chance in Dienstleistungsberufen im Fremdenverkehr, in der öffentlichen Verwaltung oder in kleinen lokalen Unternehmen unterzukommen. Das Projekt wurde möglich, weil viele Freundinnen und Freunde der SÜDWIND Agentur dafür gespendet haben. Vielen Dank!



MEDIENECHO

In einem Jahr entstehen im Südwind Büro mindestens 8 dicke Ordner mit Zeitungsberichten, die auf Grund unserer Arbeit geschrieben wurden. Wir bringen einen anderen Blickwinkel ein.



Ich nähe 12 Stunden täglich für einen Euro

KIRCHEN ZEITUNG

DER DIÖZESE LINZ

Nr. 51 • 18. 12. 2003 • 0732/76
 Einzelpreis: € 0,73 4020 Linz, Kapuzinerstraße

Erfolg der Solidarität

Letzte Woche spitzten sich die öffentlichen Auseinandersetzungen von Gewerkschaftsvertretern aus Österreich, Sri Lanka und der internationalen „Clean Clothes Kampagne“ auf der einen Seite sowie der Firma „Boards & More“ in Molln und ihrer Tochterfirma „North Sails Lanka“ auf der anderen Seite zu. Di...

OMBUDSMAN SPORT Michael Kuhn

Arbeiterinnen in der Dritten Welt produzieren Laufschuhe für einen Hungerlohn: „Let's run fair“ geht uns alle an

GESUCHT...
 Im Gewerbe der Laufschuhherstellung...
 www.CLEANCLOTHES.at

Wer bekommt die 100,- Euro für meine Sportschuhe?

Herstellungskosten 92%	Transport und Steuern 5%
Produktionskosten 2%	
Forschung 2%	
Material 4%	
Marketing 22%	Einzelhandel ca. 50%

Woher kommen eigentlich all die Hemden und Hosen, die wir bei Sportausstatter und Modeketten kaufen können? Sie werden größtenteils nicht in Amerika hergestellt, auch nicht in Europa – sie kommen aus Ländern wie Bangladesch, wo arme Näherinnen zu Hungerlöhnen arbeiten müssen.

Wo auch immer wir uns innerhalb der „reinen“ Länder dieser Erde aufhalten – Österreich ist eines von ihnen – überall laichen uns an den Bekleidungsunternehmen die gleichen bekannnten Markenmarken an: Nike, Adidas, Hiltner, Levi's, und wie sie alle heißen, sind Riesenkonzern, deren jährliche Umsätze Hunderte Millionen Euro betragen. Wir Österreicher können im Vorjahr 2.400 Millionen Euro für Bekleidung aus...

Nur ein Zehntel der Bekleidungsindustrie wird von den Textilarbeitern selbst hergestellt. Der Großteil kommt von Zulieferern aus Fabriken, die in Ost-

Indien und Sri Lanka angesiedelt sind und zu einem Bruchteil der Kosten, die bei uns aufzuwenden wären, produzieren.

Eines der wichtigsten Lieferantländer ist Bangladesch. Dieses kleine, von Unruhestreuzen geschnitten Nachbarland Indiens gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. 133 Millionen Menschen leben auf einer Fläche, die nicht einmal doppelt so groß ist wie jene unseres Landes.

Die Arbeitslosigkeit beträgt 35 Prozent, und mehr als ein Drittel der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze. In diesem Land lassen die berühmten Texti-

l-fabriken riesige Mengen an Textilien produzieren. Diese werden dann zu einem Bruchteil der Kosten, die bei uns aufzuwenden wären, produziert.

Eines der wichtigsten Lieferantländer ist Bangladesch. Dieses kleine, von Unruhestreuzen geschnitten Nachbarland Indiens gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. 133 Millionen Menschen leben auf einer Fläche, die nicht einmal doppelt so groß ist wie jene unseres Landes.

Die Arbeitslosigkeit beträgt 35 Prozent, und mehr als ein Drittel der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze. In diesem Land lassen die berühmten Texti-

l-fabriken riesige Mengen an Textilien produzieren. Diese werden dann zu einem Bruchteil der Kosten, die bei uns aufzuwenden wären, produziert.

Eines der wichtigsten Lieferantländer ist Bangladesch. Dieses kleine, von Unruhestreuzen geschnitten Nachbarland Indiens gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. 133 Millionen Menschen leben auf einer Fläche, die nicht einmal doppelt so groß ist wie jene unseres Landes.

Die Arbeitslosigkeit beträgt 35 Prozent, und mehr als ein Drittel der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze. In diesem Land lassen die berühmten Texti-

l-fabriken riesige Mengen an Textilien produzieren. Diese werden dann zu einem Bruchteil der Kosten, die bei uns aufzuwenden wären, produziert.

Solbühner Nachrichten

North Sails am Prüfstand

207 Mitarbeiter entlassen, weil sie gegen Lohnkürzung streikten

Der Betrieb hat 207 Mitarbeiter entlassen, weil sie gegen Lohnkürzung streikten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten sich gegen die geplante Lohnkürzung von 35 Euro pro Monat für Einsteiger, mit jährlichen Steigerungen bis zu 70 Euro. Dagegen liegt das „living wage“, ein auf Basis...

ter betrage 35 Euro pro Monat für Einsteiger, mit jährlichen Steigerungen bis zu 70 Euro. Dagegen liegt das „living wage“, ein auf Basis...

ter betrage 35 Euro pro Monat für Einsteiger, mit jährlichen Steigerungen bis zu 70 Euro. Dagegen liegt das „living wage“, ein auf Basis...

ter betrage 35 Euro pro Monat für Einsteiger, mit jährlichen Steigerungen bis zu 70 Euro. Dagegen liegt das „living wage“, ein auf Basis...

ter betrage 35 Euro pro Monat für Einsteiger, mit jährlichen Steigerungen bis zu 70 Euro. Dagegen liegt das „living wage“, ein auf Basis...

ter betrage 35 Euro pro Monat für Einsteiger, mit jährlichen Steigerungen bis zu 70 Euro. Dagegen liegt das „living wage“, ein auf Basis...

ter betrage 35 Euro pro Monat für Einsteiger, mit jährlichen Steigerungen bis zu 70 Euro. Dagegen liegt das „living wage“, ein auf Basis...

ter betrage 35 Euro pro Monat für Einsteiger, mit jährlichen Steigerungen bis zu 70 Euro. Dagegen liegt das „living wage“, ein auf Basis...

ter betrage 35 Euro pro Monat für Einsteiger, mit jährlichen Steigerungen bis zu 70 Euro. Dagegen liegt das „living wage“, ein auf Basis...

ter betrage 35 Euro pro Monat für Einsteiger, mit jährlichen Steigerungen bis zu 70 Euro. Dagegen liegt das „living wage“, ein auf Basis...

ter betrage 35 Euro pro Monat für Einsteiger, mit jährlichen Steigerungen bis zu 70 Euro. Dagegen liegt das „living wage“, ein auf Basis...

ter betrage 35 Euro pro Monat für Einsteiger, mit jährlichen Steigerungen bis zu 70 Euro. Dagegen liegt das „living wage“, ein auf Basis...

WIRTSCHAFT

Fair gehandelte Teppiche zu fairen Preisen

Neues Angebot. Unabhängige Organisation kontrolliert die Arbeitsbedingungen

Keine niedrigeren Löhne, keine schlechteren Arbeitsbedingungen. Das ist das Ziel der unabhängigen Organisation, die die Arbeitsbedingungen in den Teppichfabriken kontrolliert. Die Organisation hat ein neues Angebot für faire Teppiche zu fairen Preisen...

Keine niedrigeren Löhne, keine schlechteren Arbeitsbedingungen. Das ist das Ziel der unabhängigen Organisation, die die Arbeitsbedingungen in den Teppichfabriken kontrolliert. Die Organisation hat ein neues Angebot für faire Teppiche zu fairen Preisen...

Keine niedrigeren Löhne, keine schlechteren Arbeitsbedingungen. Das ist das Ziel der unabhängigen Organisation, die die Arbeitsbedingungen in den Teppichfabriken kontrolliert. Die Organisation hat ein neues Angebot für faire Teppiche zu fairen Preisen...

Keine niedrigeren Löhne, keine schlechteren Arbeitsbedingungen. Das ist das Ziel der unabhängigen Organisation, die die Arbeitsbedingungen in den Teppichfabriken kontrolliert. Die Organisation hat ein neues Angebot für faire Teppiche zu fairen Preisen...

Keine niedrigeren Löhne, keine schlechteren Arbeitsbedingungen. Das ist das Ziel der unabhängigen Organisation, die die Arbeitsbedingungen in den Teppichfabriken kontrolliert. Die Organisation hat ein neues Angebot für faire Teppiche zu fairen Preisen...

Keine niedrigeren Löhne, keine schlechteren Arbeitsbedingungen. Das ist das Ziel der unabhängigen Organisation, die die Arbeitsbedingungen in den Teppichfabriken kontrolliert. Die Organisation hat ein neues Angebot für faire Teppiche zu fairen Preisen...

Keine niedrigeren Löhne, keine schlechteren Arbeitsbedingungen. Das ist das Ziel der unabhängigen Organisation, die die Arbeitsbedingungen in den Teppichfabriken kontrolliert. Die Organisation hat ein neues Angebot für faire Teppiche zu fairen Preisen...

Keine niedrigeren Löhne, keine schlechteren Arbeitsbedingungen. Das ist das Ziel der unabhängigen Organisation, die die Arbeitsbedingungen in den Teppichfabriken kontrolliert. Die Organisation hat ein neues Angebot für faire Teppiche zu fairen Preisen...

Keine niedrigeren Löhne, keine schlechteren Arbeitsbedingungen. Das ist das Ziel der unabhängigen Organisation, die die Arbeitsbedingungen in den Teppichfabriken kontrolliert. Die Organisation hat ein neues Angebot für faire Teppiche zu fairen Preisen...

Keine niedrigeren Löhne, keine schlechteren Arbeitsbedingungen. Das ist das Ziel der unabhängigen Organisation, die die Arbeitsbedingungen in den Teppichfabriken kontrolliert. Die Organisation hat ein neues Angebot für faire Teppiche zu fairen Preisen...

Keine niedrigeren Löhne, keine schlechteren Arbeitsbedingungen. Das ist das Ziel der unabhängigen Organisation, die die Arbeitsbedingungen in den Teppichfabriken kontrolliert. Die Organisation hat ein neues Angebot für faire Teppiche zu fairen Preisen...

Keine niedrigeren Löhne, keine schlechteren Arbeitsbedingungen. Das ist das Ziel der unabhängigen Organisation, die die Arbeitsbedingungen in den Teppichfabriken kontrolliert. Die Organisation hat ein neues Angebot für faire Teppiche zu fairen Preisen...

Gegendruck für faire Sneakers

Die Clean-Clothes-Kampagne übt Druck auf die großen Unternehmen der Bekleidungs- und Sportartikel aus, damit diese die Einhaltung akzeptabler Arbeitsbedingungen garantieren. Auch die Kanzlei des Bundespräsidenten hat daraus gelernt.

Die Clean-Clothes-Kampagne übt Druck auf die großen Unternehmen der Bekleidungs- und Sportartikel aus, damit diese die Einhaltung akzeptabler Arbeitsbedingungen garantieren. Auch die Kanzlei des Bundespräsidenten hat daraus gelernt.

Die Clean-Clothes-Kampagne übt Druck auf die großen Unternehmen der Bekleidungs- und Sportartikel aus, damit diese die Einhaltung akzeptabler Arbeitsbedingungen garantieren. Auch die Kanzlei des Bundespräsidenten hat daraus gelernt.

Die Clean-Clothes-Kampagne übt Druck auf die großen Unternehmen der Bekleidungs- und Sportartikel aus, damit diese die Einhaltung akzeptabler Arbeitsbedingungen garantieren. Auch die Kanzlei des Bundespräsidenten hat daraus gelernt.

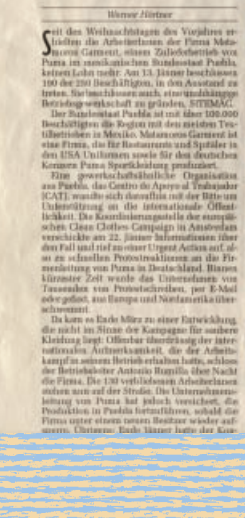
Die Clean-Clothes-Kampagne übt Druck auf die großen Unternehmen der Bekleidungs- und Sportartikel aus, damit diese die Einhaltung akzeptabler Arbeitsbedingungen garantieren. Auch die Kanzlei des Bundespräsidenten hat daraus gelernt.

Die Clean-Clothes-Kampagne übt Druck auf die großen Unternehmen der Bekleidungs- und Sportartikel aus, damit diese die Einhaltung akzeptabler Arbeitsbedingungen garantieren. Auch die Kanzlei des Bundespräsidenten hat daraus gelernt.

Die Clean-Clothes-Kampagne übt Druck auf die großen Unternehmen der Bekleidungs- und Sportartikel aus, damit diese die Einhaltung akzeptabler Arbeitsbedingungen garantieren. Auch die Kanzlei des Bundespräsidenten hat daraus gelernt.

Die Clean-Clothes-Kampagne übt Druck auf die großen Unternehmen der Bekleidungs- und Sportartikel aus, damit diese die Einhaltung akzeptabler Arbeitsbedingungen garantieren. Auch die Kanzlei des Bundespräsidenten hat daraus gelernt.

Die Clean-Clothes-Kampagne übt Druck auf die großen Unternehmen der Bekleidungs- und Sportartikel aus, damit diese die Einhaltung akzeptabler Arbeitsbedingungen garantieren. Auch die Kanzlei des Bundespräsidenten hat daraus gelernt.



Wirtschaftsunternehmen, etwa zu tun, um diese Situation zu verbessern. Sie gründeten in Amsterdam ein Initiativ mit dem Ziel, durch die Einsetzung der Macht der Konsumenten zu bewir-

Die aktuelle Zeitschrift

Entwicklung in Zeiten der Globalisierung

Erhard Stückl hat die UNO 2003 erklärt, um bewusst zu machen, dass 1,2 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben und von tödlichen Krankheiten bedroht sind. Der Weltgipfel in Johannesburg 2002 setzte das Ziel, die Zahl der Menschen ohne sanitäre Versorgung bis 2015 zu halbieren.

Der Frage, wie dies in Zeiten stagnierender Entwicklungshilfe erreicht werden soll, widmet das Magazin Südwind in der neuesten Ausgabe einen Themenschwerpunkt. Private Investoren sollen die Finanzierungsrisiken schließen, lautet das Credo von Weltbank und Internationalem Währungsfonds. In Millionenstädten wie Buenos Aires, Johannesburg und Manila ist ein Monopoli um den privatisierten Wassermarkt in Gang ge-

kommen. Bewohner von Armenvierteln drohen erneut auf der Strecke zu bleiben. Südwind setzt auf, dass Konzerne aus Europa im neuen Geschäft

stark mitmischen und sich sogar die rot-grüne deutsche Regierung für das Privatisierungsmodell ausspricht.

Überhaupt fällt auf, dass das vom Verein Südwind-Entwicklungspolitik herausgegebene Magazin die so genannte Dritte Welt nicht ignoriert, sondern zunehmend als Teil der globalen Vernetzung und mit vielen Zwischenstufen betrachtet. So versucht der Chinesen-Experte Helmut Openthal der beachtlichen technischen und wirtschaftlichen Entwicklung des Riesensarats bei gleichzeitig andauernder politischer Unterdrückung gerecht zu werden. Und die Leiterin einer indischen Gewerkschaft für Heimarbeiterinnen, die auch Kleinkredite bietet, berichtet, dass ein dieses Modell nach Südafrika und in die Türkei exportiert. Problemempore unter Tel. 01/4055 15-0, E-Mail: suedwind.verwaltung@newworld.at

stark mitmischen und sich sogar die rot-grüne deutsche Regierung für das Privatisierungsmodell ausspricht.

Überhaupt fällt auf, dass das vom Verein Südwind-Entwicklungspolitik herausgegebene Magazin die so genannte Dritte Welt nicht ignoriert, sondern zunehmend als Teil der globalen Vernetzung und mit vielen Zwischenstufen betrachtet. So versucht der Chinesen-Experte Helmut Openthal der beachtlichen technischen und wirtschaftlichen Entwicklung des Riesensarats bei gleichzeitig andauernder politischer Unterdrückung gerecht zu werden. Und die Leiterin einer indischen Gewerkschaft für Heimarbeiterinnen, die auch Kleinkredite bietet, berichtet, dass ein dieses Modell nach Südafrika und in die Türkei exportiert. Problemempore unter Tel. 01/4055 15-0, E-Mail: suedwind.verwaltung@newworld.at

stark mitmischen und sich sogar die rot-grüne deutsche Regierung für das Privatisierungsmodell ausspricht.

Überhaupt fällt auf, dass das vom Verein Südwind-Entwicklungspolitik herausgegebene Magazin die so genannte Dritte Welt nicht ignoriert, sondern zunehmend als Teil der globalen Vernetzung und mit vielen Zwischenstufen betrachtet. So versucht der Chinesen-Experte Helmut Openthal der beachtlichen technischen und wirtschaftlichen Entwicklung des Riesensarats bei gleichzeitig andauernder politischer Unterdrückung gerecht zu werden. Und die Leiterin einer indischen Gewerkschaft für Heimarbeiterinnen, die auch Kleinkredite bietet, berichtet, dass ein dieses Modell nach Südafrika und in die Türkei exportiert. Problemempore unter Tel. 01/4055 15-0, E-Mail: suedwind.verwaltung@newworld.at

DER STANDARD 4.2.03

Erhard Stückl hat die UNO 2003 erklärt, um bewusst zu machen, dass 1,2 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben und von tödlichen Krankheiten bedroht sind. Der Weltgipfel in Johannesburg 2002 setzte das Ziel, die Zahl der Menschen ohne sanitäre Versorgung bis 2015 zu halbieren.

Der Frage, wie dies in Zeiten stagnierender Entwicklungshilfe erreicht werden soll, widmet das Magazin Südwind in der neuesten Ausgabe einen Themenschwerpunkt. Private Investoren sollen die Finanzierungsrisiken schließen, lautet das Credo von Weltbank und Internationalem Währungsfonds. In Millionenstädten wie Buenos Aires, Johannesburg und Manila ist ein Monopoli um den privatisierten Wassermarkt in Gang ge-

kommen. Bewohner von Armenvierteln drohen erneut auf der Strecke zu bleiben. Südwind setzt auf, dass Konzerne aus Europa im neuen Geschäft

stark mitmischen und sich sogar die rot-grüne deutsche Regierung für das Privatisierungsmodell ausspricht.

Überhaupt fällt auf, dass das vom Verein Südwind-Entwicklungspolitik herausgegebene Magazin die so genannte Dritte Welt nicht ignoriert, sondern zunehmend als Teil der globalen Vernetzung und mit vielen Zwischenstufen betrachtet. So versucht der Chinesen-Experte Helmut Openthal der beachtlichen technischen und wirtschaftlichen Entwicklung des Riesensarats bei gleichzeitig andauernder politischer Unterdrückung gerecht zu werden. Und die Leiterin einer indischen Gewerkschaft für Heimarbeiterinnen, die auch Kleinkredite bietet, berichtet, dass ein dieses Modell nach Südafrika und in die Türkei exportiert. Problemempore unter Tel. 01/4055 15-0, E-Mail: suedwind.verwaltung@newworld.at

stark mitmischen und sich sogar die rot-grüne deutsche Regierung für das Privatisierungsmodell ausspricht.

Überhaupt fällt auf, dass das vom Verein Südwind-Entwicklungspolitik herausgegebene Magazin die so genannte Dritte Welt nicht ignoriert, sondern zunehmend als Teil der globalen Vernetzung und mit vielen Zwischenstufen betrachtet. So versucht der Chinesen-Experte Helmut Openthal der beachtlichen technischen und wirtschaftlichen Entwicklung des Riesensarats bei gleichzeitig andauernder politischer Unterdrückung gerecht zu werden. Und die Leiterin einer indischen Gewerkschaft für Heimarbeiterinnen, die auch Kleinkredite bietet, berichtet, dass ein dieses Modell nach Südafrika und in die Türkei exportiert. Problemempore unter Tel. 01/4055 15-0, E-Mail: suedwind.verwaltung@newworld.at

stark mitmischen und sich sogar die rot-grüne deutsche Regierung für das Privatisierungsmodell ausspricht.

Überhaupt fällt auf, dass das vom Verein Südwind-Entwicklungspolitik herausgegebene Magazin die so genannte Dritte Welt nicht ignoriert, sondern zunehmend als Teil der globalen Vernetzung und mit vielen Zwischenstufen betrachtet. So versucht der Chinesen-Experte Helmut Openthal der beachtlichen technischen und wirtschaftlichen Entwicklung des Riesensarats bei gleichzeitig andauernder politischer Unterdrückung gerecht zu werden. Und die Leiterin einer indischen Gewerkschaft für Heimarbeiterinnen, die auch Kleinkredite bietet, berichtet, dass ein dieses Modell nach Südafrika und in die Türkei exportiert. Problemempore unter Tel. 01/4055 15-0, E-Mail: suedwind.verwaltung@newworld.at

SÜDWIND MAGAZIN

DIE effektivste Informationsarbeit kann natürlich im eigenen Magazin stattfinden. Das SÜDWIND Magazin erscheint zehn Mal im Jahr und öffnet einen anderen Blick auf die Welt. Für alle, die sich für Nord-Süd-Themen interessieren oder einfach einmal etwas anderes über Hugo Chavez, Venezuela oder die Wahlen in Nigeria lesen wollen. Das SÜDWIND Magazin informiert über politische, soziale und kulturelle Entwicklungen und bezieht Fort- und Rückschritte in Nord und Süd in die Berichterstattung ein. Außerdem ist das Magazin ein konsequentes Forum für medial marginalisierte Themen und Regionen.



Derzeit gehören 6.000 Menschen zum AbonentInnen Kreis. Abobestellungen unter 01 | 405 55 15-304 oder >> www.suedwind-magazin.at

SONDERDRUCK WASSER

DAS SÜDWIND Magazin legte gleich in der ersten Ausgabe einen Schwerpunkt auf Wasser als Handelsware. Es stach damit in ein Wespennest und wir produzierten in der Folge einen Sonderdruck mit diesem Schwerpunkt. Auflage: 12.000 Stück, die wiederum bald vergriffen waren. Wir freuen uns immer wieder darüber, dass kritische Informationen so gefragt sind.

EHRUNG UND LOB

DIE „Ehrende Anerkennung“ des Prof. Claus Gatterer Preises 2003 wurde der Redaktion des SÜDWIND Magazins zuerkannt. Denn: „Das Magazin bläst seit 1979 den Kritikern der Entwicklungshilfe kräftig ins Gesicht.“ In einem Telegramm an die Teilnehmerinnen der Preisverleihung stellte die österreichische Außenministerin Dr. Benita Ferrero-Waldner ihre enge Verbundenheit mit der Entwicklungszusammenarbeit fest. Das SÜDWIND Magazin war für sie „immer eine kritische Stimme, auf die ich großen Wert gelegt habe“.



VIRTUELLE PLATTFORM KRITISCHER WELTMENSCHEN

HIER ist ein offener digitaler Raum für Fragen der internationalen Entwicklung, der Demokratie und der sozialen Gerechtigkeit entstanden. Fast 30 Organisationen sind hier vereint und bieten den BesucherInnen umfangreiche Inhalte im entwicklungspolitischen Themenspektrum. Umfassend auch der OneWorld-Terminkalender, er wird derzeit von 59 Organisationen gespeist.

Eine dahinterliegende spezielle Datenbank und Suchmaschine zu dem Material von OneWorld.at und ihrer PartnerInnen hilft LeserInnen Informationen, Analysen und Hintergrundmaterial zu spezifischen Themen zu finden. Die grafisch wie sprachlich magazinhafte, journalistische Gestaltung und thematische Aufbereitung der Seiten lädt ein, weiter zu „blättern“. Suchende finden sich leicht zurecht und werden neugierig auf die dahinterliegenden Inhalte. >> www.oneworld.at

SÜDWIND informiert die österreichische Öffentlichkeit zum Thema Nord/Süd (die so genannten „Entwicklungsländer“).

Wir lenken durch intensive Bildungsarbeit die Aufmerksamkeit auf brisante Themen.

Kampagnen wie „Bittere Orangen“, „Jute statt Plastik“ oder „Clean Clothes“ haben dazu beigetragen, dass



die Probleme der Menschen im Süden bei uns besser bekannt sind. Aufgrund der Globalisierung ist das Engagement von SÜDWIND heute wichtiger denn je und fordert von uns noch mehr Einsatz.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende!
Spendenkonto:
BA-CA 21910343400
BLZ: 12000

DANKE!

Impressum: Südwind 2/2004, Sponsoringpost GZ 022034528S, Verlagspostamt 1080 Wien
Medieninhaber, Eigentümer und Verleger: Südwind – Verein für Entwicklungspolitik, Laudongasse 40, 1080 Wien
Fotos: Pert Helm, epd-bild, Südwind-Archiv · Konzeption: Stromstein · Text: Christine Wurm
Layout: productions / hausmann · Druck: Resch Druck
e-mail: suedwind.agentur@oneworld.at · www.suedwind-agentur.at



Österreichische
Entwicklungszusammenarbeit